

Aber in der Freien Wirtschaft!!!.. BLA BLA BLA

Beitrag von „Martin123“ vom 18. März 2017 15:34

Ich glaube, viele Lehrer machen den Fehler, ihre (finanzielle) Situation mit Bekannten in sehr guten Positionen in der Wirtschaft zu vergleichen.

Habe erst neulich mit einem Physikerkollegen gesprochen. Der war der Meinung, dass man in der Wirtschaft soviel mehr verdient. Als Beispiel hat er einen Bekannten genannt, der in die Beratung gegangen ist.

Problem nur: In den Top-Strategieberatungen (McKinsey, BCG...) werden eben auch nur die Top-Leute genommen. Wenn man da kein 1,x Abi, 1,x Studium, Top-Praktika, Auslandserfahrung, Studiumsdauer nicht über Regelstudienzeit und die entsprechenden sozialen und verkäuferischen Skills hat, kommt man einfach nicht rein! Wenn man drin ist, arbeitet man sehr viel, ist fast nur unterwegs und es gilt die Philosophie "up or out". D.h. wenn man nicht schnell was reisst, ist man wieder draussen. Ob die Leute, die nach einem Jahr rausgeschmissen werden, so einen super Exit in die Wirtschaft schaffen, weiß ich nicht.

Die gutzahlenden IGM und Pharma Tarifvertragsläden sind zwar nicht ganz so selektiv, aber in der Regel kommen auch nur die besten paar Prozent bzw solche mit den besten Beziehungen dort unter.

Fakt ist, der durchschnittliche Akademiker in der freien Wirtschaft verdient nicht mehr, als ein verbeamteter A13-Lehrer.

<http://www.faz.net/aktuell/beruf-...e-14192151.html>

--> Ingenieure in Stuttgart verdienen im Schnitt ca 80.000€. Das klingt erstmal gut, ist aber Netto nicht unbedingt mehr als A13 nach einigen Jahren. Und das ist der Durchschnittswert einer Hochlohn-Studienrichtung in einer Hochlohn-Region mit sehr hohen Lebenshaltungskosten! Klar, Median wäre besser, hab aber keine aktuellen Zahlen dazu gefunden.

Die wenigsten haben einen IG-Metall oder Pharma-Tarifvertrag. Das liegt schlicht und ergreifend daran, dass der Dienstleistungssektor immer weiter ausgebaut wird. D.h. immer mehr ehemals intern verrichtete Arbeit wird an Marketingklitschen, "Beratungen", Personaldienstleister und schlecht zahlende Mittelständler ausgelagert und immer weniger Menschen werden fest bei den großen gut zahlenden Unternehmen eingestellt. Immer weniger Arbeitnehmerarbeiten in tarifgebundenen Unternehmen:

<http://www.zeit.de/karriere/2013-11/studie-tarifbindung>

Welcher Anteil der Lehrer an staatlichen Schulen ist eigentlich nicht verbeamtet?!

Hinzu kommt noch Angebot und Nachfrage. D.h. MINT-Ler und Co. haben noch ein gewisse Chance auf hochdotierte Stellen in der Wirtschaft. Bei vielen anderen Studienrichtungen, welche im Lehramt oft vorkommen, siehts aber sehr mau aus. Auf gut Deutsch: Nur weil man ein Studium abgeschlossen hat, hat man noch keinen gesetzlich verbrieften Anspruch auf hohes (>A13) Gehalt. Es wird einfach das gezahlt, was die Arbeitgeber zahlen wollen! Und die bekommen leider immer mehr Macht im Gegensatz zu den Arbeitsnehmern